

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zwanzigster Jahrgang.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Bekanntmachung.

Der auf den 21. dieses Monats zur Versteigerung des, der Friederike verehel. Teumer in Schönheide zugehörigen Wohnhauses angelegte Termin hat sich erledigt.
Eibenstock, am 17. Mai 1873.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Landroth.

In der in Nr. 54 dss. Bl. zu lesenden Bekanntmachung, den Pinselborstendiebstahl in Schönheide betr., ist insofern ein Irrthum unterlaufen, als die gestohlenen Quantitäten Borsten zu gering angegeben sind.
Es sind nämlich verwendet worden:

- 111³/₄ Pfund Pinselborsten verschiedener Qualität,
- 2 „ russische lange Secundaborsten,
- 35 „ deutsche gelbe dergleichen und
- 3 „ starke Borsten (sogenannten Zopfstöß),

was berichtend hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,
am 16. Mai 1873.
Landroth.

Täuber, S.-Ref.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Bei der Berathung der Jahresübersicht in der Reichstags-Sitzung vom 16. Mai über die Verwaltung von Elsaß-Lothringen erklärte Bismarck: Die Dictur endigt sich am 1. Januar 1874, wenn der Reichstag nicht anders beschließt. Ueber die künftigen Verhältnisse wird dem Reichstag eine besondere Vorlage zugehen, die Maßregeln gegen die katholischen Elemente sind durch die ultramontane Agitation herbeigeführt; die Wirkung der Schulbrüder ist nach Ansicht der Regierung viel schlimmer, als der Lehremangel selbst. Wir wollen Elsaß-Lothringen möglichst wenig wehe thun; zweifeln Sie an unserem Gesichte, aber nicht an unserer Ausdauer, an unserem Muth und Bestreben, allen Angriffen zu widerstehen.

Der von den italienischen Blättern für wahrscheinlich gehaltene Besuch des Königs von Italien in Wien und Berlin mißfällt der französischen Presse schon im Voraus außerordentlich. Dieselbe liebt natürlich nicht sehr, an die gegenwärtige politische Isolirung ihres Landes und den dadurch nothwendig werdenden Aufschub aller Revanchepläne erinnert zu werden. Das orleanistische „Journal de Paris“ meint, diese Reise könnte nur Italien nach dem Wunsch des Hrn. v. Bismarck in eine Politik geheimer oder offener Feindseligkeit gegen Frankreich hineinziehen, welche dem erstgenannten Lande ebenso verderblich sein würde wie Frankreich selbst.

Die über die Wiener Börse hereingebrochene vernichtende Katastrophe hat, wie zu erwarten stand, auch Berlin so tief in Mitleidenschaft gezogen, daß die vergangene Woche zu den trübsten zu rechnen sein dürfte, deren sich im Börsentreiben ergraute Börsianer zu erinnern vermögen. Die am Dienstag und Donnerstag herrschende Panik übertraf selbst die schlimmsten Tage vor Ausbruch der Kriege mit Oesterreich und Frankreich und ob das Schlimmste bereits vorüber, ist noch keineswegs als feststehend zu betrachten. Denn trotzdem die österreichische Regierung, um den Ausbruch einer allgemeinen Handelskrisis zu verhüten, zu der bedenklichen, der Börse aber sehr erwünschten Maßregel der Aufhebung der Bankakte gegriffen, ist in Wien bis jetzt noch eine reelle Besserung erzielt worden. Die festere Haltung, die in Folge

jener Maßregel am Mittwoch an der hiesigen Börse sich dokumentirte und die im Vereine mit der ruhigeren Ueberlegung, daß der panische Schreck, der am Dienstag allgemein Platz gegriffen und Coursrückgänge herbeigeführt, wie sie so bedeutend kaum jemals dagewesen, doch nicht genügend motivirt sei, die rückgängige Bewegung zum Stillstand brachte, war schon am Donnerstag wieder geschwunden. Die Meldung von 65 neuen Insolvenzen in Wien, unter denen sich auch größere Firmen befinden, vernichtete die Hoffnung auf eine baldige, wenn auch nur geringe Besserung der Verhältnisse und gelangte in erneuten Coursrückgängen zum Ausdruck.

Oesterreich.

— Eine äußerst populäre Persönlichkeit in Pest ist seit zwei Tagen der Prinz von Wales. Jedem seiner Schritte folgt auf dem Fuße eine lärmende Volksmenge, die ihm fortwährend jubelt; auch bei den Festen, im Theater und sonstigen öffentlichen Lokalitäten wird er bei seinem Erscheinen mit brausenden „Ejen's“ empfangen. Der Grund dieses demonstrativen Empfanges liegt weit tiefer, als man annehmen könnte. In Ungarn ist man es gewohnt, so oft man das Beispiel eines Landes anführen will, wo wirkliche persönliche und Pressefreiheit herrscht, wo das Gesetz geachtet wird und kein Spielraum mehr besteht für die Intriguen von Militärpartei und Jesuiten — auf England hinzuweisen. England war auch unsere Stütze im letzten Freiheitskampfe und gab den ungarischen Verbannten eine gastfreundliche Stätte. Dies sind die wahren Gründe, weshalb der Prinz von Wales und sein Bruder Prinz Arthur in einer Weise aufgenommen werden, wie noch kein Mitglied eines fremden Regentenhauses in Ungarn aufgenommen wurde. Der Jubel, der sie begrüßt, gilt dem freien England und dem einstigen Verbündeten Ungarns.

Frankreich.

— Man liest in der „Patrie“ wörtlich: Es scheint nahezu gewiß, daß die Deutschen in dem französischen Cochinchina Gerüchte verbreitet haben, welche den Fortschritten unserer Kolonie im höchsten Grade hinderlich sind: „Die Franzosen“, sagten sie zu den Einwohnern jener Gegenden, werden ihre Besitzungen nicht behaupten können; der Bürgerkrieg ist bei ihnen permanent und wird sie früh oder spät zwingen, ihre Garnisonen und ihre Schiffe abzuberufen“. In der That fangen denn auch viele Anamiten, die uns unterthan sind, schon an,